

Rücktritt

Pick warf die Brocken hin

Von F. A. Heinen, 11.05.09, 17:27h, aktualisiert 11.05.09, 17:36h

Auch aus dem Landtag, dem Kreistag und dem Gemeinderat will Clemens Pick nach Ablauf der Wahlperioden ausscheiden. Als Gründe werden unter anderem Konflikte mit der CDU-Fraktion genannt.



Ein sichtlich gelöster wirkender Clemens Pick erklärte gestern um 14 Uhr vor der Presse in Nettersheim seinen Rücktritt als Kreisparteichef und als Landratskandidat der CDU. (Bild: Heinen)

Kreis Euskirchen/Nettersheim 13.55 Uhr, Konferenzraum im Holzkompetenzzentrum. Die regionale Presse ist in Nettersheim versammelt, eine rote Blume steht auf dem Tisch desjenigen, der eingeladen hat. Der CDU-Kreisparteivorsitzende und Landratskandidat seiner Partei, Clemens Pick, betritt den Raum: fester Händedruck, ein „Guten Tag“ mit klarer Stimme. Ein sichtlich gelöster Pick nimmt Platz und kommt zur Sache: „Am Freitagabend bin ich nach einer Sitzung von Kreistagsfraktion und geschäftsführendem Parteivorstand als Landratskandidat und als Kreisvorsitzender zurückgetreten.“

Es war eine historische Stunde für den Kreis Euskirchen, denn eine vergleichbare Situation hat es seit dem Bestehen der Partei nicht gegeben. Der Frontmann der stärksten Partei warf sang- und klanglos seiner Partei die Brocken hin. Am Ende sagte Pick: „Wie ich in die Geschichte eingehe, das wird die Geschichte zeigen.“

Mangelnder Rückhalt

Pick nannte mehrere Gründe für den Schritt. Er habe die Absicht gehabt, eine andere Kreispolitik zu machen, die auch den Interessen der Kommunen entgegengekommen wäre. Nicht mehr die Kreisverwaltung, sondern die Fraktion und die Bürgermeister sollten die politischen Entscheidungen treffen.

Am Freitag habe er dann der Fraktion vorgeschlagen, den Landeswald durch den Kreis anzukaufen. Doch die Kreistagsfraktion sei ihm nicht gefolgt. Mit seiner darauf erfolgten Rücktrittserklärung habe er auch seiner Partei entgegengekommen wollen: „Ich wollte der Partei die Möglichkeit eröffnen, mit neuen Personen einen breiten Wahlkampf zu machen.“ Pick sagte weiter, dass es nicht seine Lebensplanung gewesen sei, dass „auf meinem Grabstein »Landrat« steht“. Nachdem ihm aber die Fraktion nicht gefolgt sei, sei es „für die CDU besser, mit einem anderen Kandidaten in den Wahlkampf zu gehen“. Das sei zwar auch für ihn „schmerzlich“ und eine „persönliche Enttäuschung“ gewesen. Allerdings werfe ihn das nicht aus der Bahn. Für den Rücktritt sei es „relativ spät, aber nicht zu spät“ gewesen. Nun habe die Partei noch sechs Wochen bis zur Sommerpause, um zu reagieren.

Sein Landtagsmandat will Pick noch bis zum Ende der Legislaturperiode ausüben und dann nicht mehr kandidieren. Mit Ablauf der jetzigen Kommunalwahlperiode ende bereits für ihn die Arbeit im Gemeinderat Nettersheim und im Kreistag. Lediglich dem CDU-Gemeindeverband Nettersheim wolle er weiterhin vorsitzen.

Riskantes Unterfangen

Dass Pick sich mit seiner Kandidatur gegen Günter Rosenke auf dünnem Eis bewegen würde, war ihm von vorneherein klar: „Ich wusste, dass das mit Risiken verbunden war. Es hätte schon im Januar bei der Abstimmung schiefgehen können. Tatsächlich passierte es später.“ Er selbst könnte theoretisch in Rente gehen, Langeweile werde er mit Sicherheit keine bekommen. Vielleicht könne er mit fast 62 Jahren ja auch noch einmal etwas ganz anderes anfangen. Vorerst will er sich jedenfalls eine Auszeit nehmen. Heute wird er mit seiner Frau bis zum Wochenende erst einmal in Urlaub fahren, um die sich zuletzt überschlagenden Ereignisse zu verdauen. Denn stressig sei es seit der Ankündigung seiner Kandidatur gewesen. Es habe Beleidigungen gegeben und sogar Bedrohungen, deretwegen er den Staatsschutz eingeschaltet habe. Der stellvertretende Parteivorsitzende Urban Josef Jülich wurde gestern von der Entwicklung sehr überrascht. Eigentlich sei vereinbart gewesen, dass sich am Morgen um 10 Uhr der geschäftsführende Parteivorstand mit Pick treffen sollte, um einen geordneten Rückzug zu planen. Der Vorstand sei da gewesen, nicht aber Pick. Der habe stattdessen auf telefonische Nachfrage seine Pressekonferenz angekündigt.

Jülich hat nun für Mittwoch zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung eingeladen, zu der auch die Gemeindeverbandsvorsitzenden kommen sollen. Für ihn steht fest, dass die CDU nun schnellstmöglich einen anderen Landratskandidaten aufstellen muss.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1238966926310>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.